

Liebe ist ein Gottesgeschenk

„Manche Männer lieben Männer, manche Frauen eben Frauen. Das ist genau so normal wie Kaugummi kauen.“ So singen es „Die Ärzte“ seit 2012 in einem ihrer Lieder. Recht haben sie und die meisten Menschen in unseren Breiten sehen das ebenso. Und so wehen in unserer Stadt in diesen Tagen wieder die Regenbogenfahnen, auch gleich nebenan vor dem Rathaus und in einer knappen Stunde wird sich der Umzug zum diesjährigen Braunschweiger Sommerlochfestival in Bewegung setzen. Dann wird es bunt und laut und fröhlich und für alle offensichtlich, dass Vielfalt in unserer Gesellschaft einen festen Platz hat – und das ist auch gut so.

Natürlich gilt auch hier: „Einheit in Vielfalt“. Und diese Einheit bezieht sich auf eine gemeinsame Wertebasis. Manche Dinge sind nicht verhandelbar. Menschenrechte und Menschenwürde sind zu beachten. Das leitet sich unisono aus unserem Grundgesetz und aus Jesu Botschaft ab. Und es schützt und verpflichtet die Minderheit genauso wie die Mehrheit. Können Sie sich eigentlich noch daran erinnern, wann Sie sich Ihre Hautfarbe ausgesucht haben oder Ihre Körpergröße oder Ihr Geschlecht? Sie werden sich nicht daran erinnern, weil Sie es sich nicht aussuchen konnten, genauso wenig wie Ihren Geburtsort, Ihre Eltern und Ihre sexuelle Orientierung. All das sind Gottesgeschenke, mit denen er uns ausgestattet hat, mit der Maßgabe, sie anzunehmen und etwas daraus zu machen.

Ich bin mir sehr sicher, dass sich Gott etwas dabei gedacht uns gerade hier im Braunschweiger Land mit unseren ganz persönlichen Fertigkeiten und Fähigkeiten und mit all dem Leben zu lassen, was uns ausmacht. Immer wieder haben Menschen bestimmte Ausprägungen herausgepickt, um andere zu diskriminieren. Rothaarige Frauen wurden im Mittelalter schnell der Hexerei bezichtigt, Menschen mit dunkler Hautfarbe über Jahrhunderte als minderwertig klassifiziert und Lesben, Schwule und Transmenschen als abartig und pervers ausgegrenzt.

Was maßen wir Menschen uns eigentlich dabei an? Insbesondere bei letztgenannter Gruppe versteigen sich manche Zeitgenossen noch immer dazu, bei der Liebe in Kategorien von richtig und falsch zu denken. Damit haben sie das dünne Eis längst durchbrochen und sind im eiskalten Wasser gelandet. Liebe ist immer ein Gottesgeschenk und wo sie hinfällt und wer sie für wen empfindet, können wir nicht bestimmen.

Und überall dort, wo Menschen füreinander Liebe empfinden, wo sie füreinander Verantwortung übernehmen und sich dazu entscheiden, das weitere Leben gemeinsam zu gestalten, da wird Gott, so meine feste Überzeugung, seinen Segen nicht zurückhalten. Und es steht uns nicht an, Wertigkeiten festzulegen, abhängig davon, ob das nun Mann und Frau oder zwei Männer oder zwei Frauen sind.

Wir vom Dom wünschen allen ein gesegnetes Sommerlochfestival 2023. Der Evangelist Johannes schreibt: Denn Gott ist Liebe und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm. Amen.